

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 132.

Halle, Freitag den 19. Juni
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Ober-Justizrath Dr. von der Hagen zum Mitgliede des Staatsraths und zugleich zum Mitgliede des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte zu ernennen.

Die Anstellung des Kandidaten des höheren Schulamts Christian Friedrich Wentrup als Adjunkt bei dem Gymnasium zu Wittenberg ist bestätigt worden.

Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist nach Rumpenheim, die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin nach Schwerin, und der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen nebst Gemahlin nach Weimar von hier abgereist.

Die Königin hat sich heute früh um 8 Uhr mittels Extrazuges auf der Anhaltischen Eisenbahn zum Besuche der Königin von Sachsen nach Pillnitz begeben.

Der Prinz von Preußen hat erst heute früh die beabsichtigte Inspectirungs-Reise nach der Rheinprovinz angetreten. Ein leichtes Unwohlsein verhinderte die ursprünglich zu gestern Abend anberaumte Abreise. Der Prinz Friedrich Wilhelm begleitet seinen Vater bis Köln, begiebt sich aber von dort zu einer mehrwöchentlichen Cur nach Bad Ems. Der Prinz von Preußen reist von Köln zunächst nach Neuwied.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält das Gesetz vom 24. Mai 1853, betreffend die Aufhebung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850, so wie der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850.

Nach einer Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 2. Juni 1853 können die am 1. Juli d. J. fälligen Zinsen der Staatsschuldenscheine gegen Ablieferung der Coupons Serie XI. Nr. 5 schon vom Mittwoch, den 15. d. M. ab, bei der Staatsschulden-Zugungskasse Vormittags von 9 bis 1 Uhr (mit Ausschluß der drei letzten Tage jedes Monats) erhoben werden. Die Coupons müssen nach dem Appointe geordnet, und muß ihnen ein, die Stückzahl und den Betrag enthaltendes summarisches Verzeichniß beigelegt sein.

Von dem Ministerium des Innern ist neuerdings die Bestimmung getroffen, daß Provinzial-Behörden statistische Nachrichten nur dem königl. statistischen Bureau zugehen lassen. In Folge dessen werden jetzt allen Vereinen und Privatpersonen statistische Nachrichten, die sie sonst erhielten, verweigert, was den Interessen und dem Studium der Statistik in keiner Weise förderlich sein kann.

Die hiesige Geschäftswelt, die sich noch immer ohne bestimmte Anhaltspunkte in der orientalischen Frage befindet, wird in allen ihren Theilen sehr ängstlich und die Nachrichten, die von andern großen Börsenplätzen eingehen, erhalten sie in dieser Aengstlichkeit. Die Börse bleibt hier verstimmt.

Der diesseitige Consul Spiegelthal in Smyrna hat an den Handelsminister einen Bericht über die Seidenzucht in der Türkei erstattet, welchen die betreffenden Behörden in den „Annalen der Landwirtschaft“ veröffentlichen lassen. Das Consulat erklärt sich bereit, diesseitigen Fabrikanten, welche Beziehungen von Seide aus Smyrna wünschen, Agenten, die unter der Jurisdiction des Preussischen Consulats stehen, nachzuweisen. Eine französische Gesellschaft hat dort eine Spinnerei eingerichtet, deren Product sie nach Frankreich kommen und dort verarbeiten läßt.

Vor einiger Zeit brachte der „Staatsanzeiger“ eine Verfügung des Oberpräsidenten von Schlesien, in der für die offiziellen Nachrichten über die Iren in den Iren- und Krankenanstalten der Provinz ein neues weit vollständigeres Schema vorgeschrieben war. Diese sehr notwendige Verbesserung ist nicht nur eine provinzielle, sondern beruht auf einer allgemeinen Verfügung des Kultusministers. Das

statistische Bureau hatte dieselbe in Antrag gebracht, und zwar, nach der eignen ausdrücklichen Erklärung, auf Grund einer eingehenden und lebhaften Beurtheilung, welche die Irenstatistik des preussischen Staats in Damerow's psychiatrischer Zeitschrift durch den Herausgeber derselben, den Direktor des Halle'schen Irrenhauses, erfahren hatte. (B. 3.)

Bei wenigen Kreisen des preussischen Staats stellt sich die rasche Zunahme der Bevölkerung so bedeutend, als bei den gewerblichen Kreisen Solingen in Westfalen. Im Jahre 1792 betrug dieselbe noch 31,989 Seelen. In 60 Jahren hat sich dieselbe mehr als verdoppelt; 1852 war sie auf 71,909 Seelen gestiegen. Namentlich ist ein so ungewöhnlicher Bevölkerungszuwachs im sogen. Oberkreise, dem Sitze der gesammten Stahlfabrikation, hervorgetreten. Dieser Kreis zählte 1792 nur 15,030 Seelen, nach 33 Jahren, 1825, schon die Hälfte mehr und 1852 bereits 38,339 Seelen.

Herford, d. 4. Juni. Eine auffallende Erscheinung auf dem kirchlichen Gebiete ist hier vorgekommen. Vor dem hiesigen Gericht erschienen nämlich dreißig Personen aus den Gemeinden Eberdisen und Schwarzenmoor, Gemeinden, die sonst durch kirchlichen Sinn rühmlichst bekannt sind, und erklärten zu Protokoll, daß sie aus der Landeskirche auschieden. Der Beweggrund zu diesem Schritt liegt nicht klar vor, doch ist an eine Sympathie mit den freien Gemeinden gar nicht zu denken; im Gegentheil hängt die Richtung, die hier einen so auffallenden Ausdruck gefunden, mit dem Separatismus zusammen, wie er im Wupperthale uns in verschiedenen Nüancirungen begegnet.

Kassel, d. 6. Juni. Die heutige „Kasseler Zeitung“ meldet in ihrem amtlichen Theil, daß der Kurfürst seine Gemahlin Gertrude, Gräfin von Schaumburg und deren mit ihm erzeugte Kinder und Nachkommen, die Gräfinnen und Grafen von Schaumburg, in des Kurfürstenthums erblichen Fürstenstand erhoben und denselben, neben Beibehaltung des Titels und Namens, Gräfinnen und Grafen von Schaumburg, den Titel und Namen Fürstinnen und Fürsten von Hanau beigelegt hat.

Seidelberg, d. 5. Juni. Der Proceß gegen Gervinus wegen seiner „Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts“ hat nun dennoch ein gutes Ende erreicht. Unter dem 21. Mai d. J. hat nämlich der großherzogliche Staatsanwalt an das großherzogliche Hofgericht des Unterhainkreises die Erklärung abgegeben, wonach amtlich „auf die weitere Verfolgung der Sache verzichtet“ werde. Hierdurch ist nach dem §. 34 des Preßgesetzes vom 15. Februar 1851 die Beschlagnahme des Buches gleichzeitig wieder aufgehoben. — Die vom Staatsanwalt beim herzoglichen Hofgerichte übergebene Verzichtsanzeige lautet übrigens wörtlich:

Die großherzogliche Regierung ist der Ueberzeugung, daß diese Sache sich nicht zur Aburtheilung durch das Schwurgericht eignet; sie ist nicht gefunden, die entgegenstehende Ansicht des großherzoglichen Oberhofgerichts durch Erhebung einer Anklage an das Schwurgericht als richtig anzuerkennen. Die großherzogliche Regierung will aber auch nicht durch Erhebung einer neuen Anklage bei dem großherzoglichen Hofgerichte diesen Gerichtshof in die unnatürliche Lage versetzen, zum zweiten Male über die nämliche Sache urtheilen zu müssen. Aus diesen Gründen verzichte ich auf die weitere Verfolgung der Sache. v. Seifried.

Deßau, d. 5. Juni. Großes Aufsehen und mancherlei Bedenken erregt das gestern publicirte Gesetz, einige Veränderungen des Civil-Staatsdieneregesetzes vom 10. April 1850 betreffend. Die Untersuchung und Entscheidung wird danach von jetzt an einem besondern Disciplinarhofe überwiesen, ein gerichtliches Verfahren dagegen überall ausgeschlossen.

Aus Thüringen, d. 7. Juni. Der Bau der Berra-Bahn, dieses bedeutsamen Mittelgliedes zwischen der Baierschen und der Thüringer Bahn, ist wieder in einige Entfernung gerückt. Weimar hat nämlich, zuverlässigen Mittheilungen zufolge, zwar mit den übrigen Thüringer Regierungen der Direction der Thüringer Bahn die

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Postdampfschiff-Verbindung zwischen Preußen einer- und Rußland, Schweden und Dänemark andererseits findet folgendermaßen statt:

1) Zwischen Stettin und St. Petersburg
 durch die Postdampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Wladimir“
 aus Stettin: Sonnabend 12 Uhr Mittags,
 aus St. Petersburg (Kronstadt): Sonnabend Nachmittags.
 Der „Preussische Adler“ geht von Stettin ab den 28. Mai, den 11. und 25. Juni, den 9. und 23. Juli, den 6. und 20. August, den 3. und 17. September und den 1. und 15. October; der „Wladimir“ dagegen den 4. und 18. Juni, den 2., 16. und 30. Juli, den 13. und 27. August, den 10. und 24. September und den 8. und 22. October.

2) Zwischen Stettin und Stockholm
 durch die Postdampfschiffe „Nagler“ und „Nordstern“
 aus Stettin: Dienstag 12 Uhr Mittags,
 aus Stockholm: Dienstag 10 Uhr Vormittags.
 Der „Nagler“ geht von Stettin ab den 7. und 21. Juni, den 5. und 19. Juli, den 2., 16. und 30. August, den 13. und 27. September und den 11. und 25. October; der „Nordstern“ dagegen den 31. Mai, den 14. und 28. Juni, den 12. und 26. Juli, den 9. und 23. August, den 6. und 20. Septbr., den 4. und 18. October und den 1. November.

3) Zwischen Stralsund und Ystad
 durch das Postdampfschiff „Königin Elisabeth“
 aus Stralsund: Sonntag und Donnerstag Mittags,
 aus Ystad: Montag und Freitag Abends.

4) Zwischen Stettin und Kopenhagen
 durch das Postdampfschiff „Geiser“
 aus Stettin: Mittwoch und Sonnabend 12 Uhr Mittags,
 aus Kopenhagen: Montag und Donnerstag 3 Uhr Nachmittags.
 Die Passage- und Fracht-Tarife, so wie überhaupt alle in Bezug auf die Benützung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.
 Berlin, den 27. Mai 1853.

General-Post-Amt.
 Schmückert.

Bekanntmachung.

Bei der Forstverwaltung der königlichen Landeschule Forta sollen auf den Forstrevieren Hedingdorf und Memleben eine Quantität Hölzer, bestehend in Eichen und Buchenen (u. andern) Nußstämmen, dergleichen Scheit- und Zadenholz in Klaftern und Reisholz in Schoeden, und zwar:

- a) auf dem Forstrevier Hedingdorf zum nächstbevorstehenden 20. Juni 1853 von Vormittags 8 Uhr an, und
 - b) auf dem Forstrevier Memleben zum nächstbevorstehenden 22. Juni 1853 von Vormittags 8 Uhr an,
- gegen baare Bezahlung und unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen, durch Licitation öffentlich verkauft werden; welches Kauf-lustigen hiermit bekannt gemacht wird. —
 Forta, den 6. Juni 1853.

Das Forstamt der Königl. Landeschule.
 (gez.) Leuschner. Reichmann.

Bekanntmachung.

Sonntag den 12. Juni Nachmittags 2 Uhr sollen in dem Thunuschen Gasthause circa 100 Ruthen Schutt zu brechen und noch zwei neue Separations-Wege an den Mindestforstbernden übergeben werden.
 Dörlau, den 8. Juni 1853.
 Der Orts-Schulze Wilke.

Auction.

Montag den 13. d. M. u. folg. Tage, jedesmal Nachm. 2 Uhr, soll ein Theil des Nachlasses des Präfecten **Frantz**, Leipzigerstr. Nr. 294 alhier, als: optische Instrumente (wobei ein gutes achromatisches Fernrohr mit Gradbogen zu Höhen messen ist), 1 Messkette, 2 zinnerne Alrarleuchter, 2 schöne gr. Sandelabere, einige Alterthümer, mehrere Sachen in Spiritus, Muscheln, Vasen, 12 St. sehr gute engl. Rasirmesser, schöne Degen, 1 Uniform mit Silberstickerei, 2 schöne gr. Messingbauer, 2 dergl. egale gr. Glas-Kronleuchter (à 12 Arme), Cello, Geigen, Flöte, Spiel-, Stuh- und Wanduhren, 1 Schneiderischer Badeschranke, Sekretär, Servante, Eck- und andere gut gepolsterte Sopha's, Spiegel, Bücher-, Kleider- und Wäschränke, Bettstellen, Kommoden, Rohr- u. Polsterfüße, Schreib- u. andere Tische, Wäschekoffer, einige Betten, Gefäße und dergl. mehr;

Donnerstag den 16. d. M., Vormittag 10 Uhr ebendasselbst, 1 gr. alterthümlicher Reisewagen mit sehr starkem Eisenbeschlag, 1 sehr gute gr. eigene Drehrolle, Geschirr, 1 gr. Stallfaß mit Eisenbeschlag u. dgl. m., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. (Die Gegenstände stehen Sonnabend den 11. d. M. Nachmitt. von 2—6 Uhr zur Ansicht, Eingang ist Sandberg'schen Hintergebäude.)
 Brandt,
 Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Civoli-Theater in Halle.

Freitag den 10. Juni 1853:
 2. Abonnement, 3. Vorstellung:
 Auf vielseitiges Verlangen:
Das demooste Haupt,
 oder:

Der lange Israel,

Lustspiel in 4 Acten von Dr. Roderich Benedix.

Eintrittspreis: 6 Sgr. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.
 Kassenöffnung: 5 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung: 6 1/2 Uhr.
 Abonnements-Billets zu 1 Uhr. 20 Sgr., für die ganze Saison gültig, sind nur in der Theaterkanzlei, Neumarkt Nr. 1131 zu haben.
 Die Direction des Civoli-Theaters.

Auswanderer-Beförderung

durch Valentin Lorenz Meyer,
 2. Steinhöft, Hamburg,
 über Hull-Liverpool nach Amerika u.
 Wie folgt werden expedirt nach:

New-York

- am 11. Juni Manhattan, (16) Capt. Peabody,
- = 18. „ New World, (21) = Knight,
- = 22. „ Underwriter, (26) = Shipley,
- = 28. „ Fidelity, (1. Juli) = Dixon,
- = 2. Juli Constitution, (6) = Britton,
- = 6. „ Siddons, (11) = Briggs,
- = 12. „ Yorkshire, (16) = Young,
- = 16. „ Ashburton, (21) = Mc'William,
- = 23. „ West Point, (26) = Allen,
- = 27. „ Great Western, (1. Aug.) = Farber.

New-York via Philadelphia,

- am 2. Juli City of Manchester, (6) Dampfboot,
- = 23. „ City of Glasgow, (27) „
- = 20. Aug. City of Manchester, (24) „

New-Orleans (Galveston u. Indianola)
 am 11. u. 26. j. M. Ein gekupf. Dreimaster (15. u. 1.)

Boston

am 1. u. 16. j. M. Ein gekupf. Dreimaster (5. u. 20.)

Philadelphia,

- am 15. Juni Rockaway, (20) Capt. Goodwin,
- = 9. Juli Tonawanda, (12) = Julius,
- = 16. „ Zwigeland, (20) = Carter.

Baltimore,

- am 15. Juni Annapolis, (20) Capt. Graham,
- = 16. Juli Chesapeake, (20) = Lambert.

Melbourne, Port Phillip und Sidney
 am 11. u. 26. jed. M. Ein gekupf. Dreimaster (15. u. 1.)

Sidney, Adelaide u.,
 ganz per Dampfboot.

Im Juni Great Britain Dampfboot.
 Die () Daten bezeichnen den Abgangstag nach Liverpool.
 Das Logirhaus „Auswanderer's Einkehr“
 St. Pauli b. Jonas Nr. 1 (Kost u. Logis 1/4 # Pr. pr. Z.) und der Omnibus gleicher Bezeichnung stehen mit dieser Beförderung in Verbindung u. werden Reisende sich überzeugen, daß dieselbe mit Sorgfalt und Redlichkeit ausgeführt wird.

Auf dem Wege von Meist nach Werben resp. Stummsdorf ist ein vollenes UmSchlagetuch gefunden, welches beim Ortschulzen im ersten Orte vom Eigenthümer in Empfang genommen werden kann.

Am 8. d. Mts. ist von der Promenade bis auf den Neumarkt eine Brieftasel mit 7 # K.-M. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche beim **Gastwirth Brandt** im „weißen Hof“ gegen eine Belohnung abzugeben.

Bekanntmachung.

Auf dem Deutschen Hause zu Roßsch beim Gastwirth **Schmidt** sollen 8 bis 10 Schock **Lang-Stroh** und 4 bis 6 Schock **Futterstroh** verkauft werden.

Einige Dukend kleine und große Butterfäbel und eine Partie Schaafmist ist abzulassen Rannische Straße Nr. 509.

Philipp Kürten,
 Seifenfabrikant in Köln am Rhein.

In meiner Fabrik kann die Fabrikation der harten Seife nach der neuesten und vortheilhaftesten Art in Zeit von 14 Tagen so gründlich erlernt werden, daß ich einen Gewinn von fünfzig pCt. garantire und entspricht dabei die Waare in Ansehen und Qualität allen Anforderungen.

Zur Anlegung einer Fabrik nach meiner Methode ist für die Geräthe nur 2 bis 300 # und sehr wenig Raum nöthig. Diese Gelegenheit ist allen, welche ein gutes Geschäft, das nicht der Mode unterworfen ist, betreiben wollen, zu empfehlen, und für Kaufleute, welche viele Seife brauchen, beachtenswerth. Es kann bei mir ferner erlernt werden, aus gelbem Palmöl so weisse und harte Seife zu fabriziren als von Talg; es haben diese noch den Vortheil, daß sie nicht gepugt zu werden brauchen, und wie Stearinlicht brennen. Ferner die Fabrikation der grünen weichen, so wie alle Sorten der feinsten Toilettenseifen.

Das Nähere zu vernehmen auf franco Briefe und auch in meiner Schrift: „Die neuesten Erfindungen der Seifenfabrik, d. h. der weichen, harten und der Toilettenseifen, so wie der Lichter.“ Gesammelt während langjähriger eigener Praxis und durch den Besuch der größten Fabriken Deutschlands, Frankreichs und Englands. Zur Hälfte in Umschlag versiegelt. — Waarpreis fünfzehn Thaler preuß. Courant, welche im Commissions-Verlage der **W. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung** hier erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist.

Philipp Kürten,
 Seifenfabrikant in Köln am Rhein.

Deutschland.

Dresden, d. 8. Juni. (Tel. Dep.) Heute Mittag traf Ihre Majestät die Königin von Preußen hier ein, wurde auf dem Bahnhofe vom Prinzen Albert empfangen und hat sich ohne Aufenthalt nach Schloß Pillnitz begeben.

Die Dampfmaschine.

(Fortsetzung der Vorträge von Dr. Schadeberg, gehalten in dem Hallischen Handwerker-Bildungsvereine.)

5) Die Brennstoffe.

(Fortsetzung.)

Wir können jetzt, auf die Entwicklungen und Andeutungen zurückblickend, die zu- und abströmende Luftmenge zunächst theoretisch ermitteln. Nehmen wir an, 3 Pfund Kohlenstoff verbrennen; sie bedürfen mindestens 405 Kubikfuß frische atmosphärische Luft. In dieser Luftmasse — ich bemerke nur vorübergehend, daß ich in ganzen Zahlen spreche — sind 85 Kubikfuß Sauerstoff; gerade eben so viel Kubikfuß Kohlenensäure haben sich gebildet. Die Kohlenensäure ist eine feuerfeindliche Luftart; wollen wir daher das Feuer nicht sterben lassen, wie die Lichtflamme verlöscht, wenn wir den Glaszylinder mit einem gutschließenden Metalldeckel bedecken, so müssen wir diese Kohlenensäure so schnell als möglich aus dem Bereiche der Verbrennung entfernen.

Aber außerdem ist ein anderer Feind des Verbrennens vorhanden. Wir haben, daß 405 Kubikfuß Luft nötig waren, um 3 Pfund Kohlenstoff zu verbrennen. Wir haben aber früher erfahren, daß die atmosphärische Luft aus zwei Elementen gemengt ist, aus Sauerstoff und Stickstoff; wir wissen, daß in 100 Maß Luft 79 Maß Stickstoff enthalten sind; wir finden, daß in 405 Kubikfuß Luft 320 Kubikfuß Stickstoff vorkommen; wir wissen, daß der Stickstoff Feind des Feuers, des thierischen und Pflanzenlebens ist; wir schließen daraus, daß auch diese 320 Kubikfuß Stickstoff so rasch wie die Kohlenensäure abgeführt werden müssen, wenn wir wollen, daß das Feuer nicht verlöschen soll. Wir müssen daher zur Nahrung des Feuers den 3 Pfunden Kohlenstoff über 400 Kubikfuß reine atmosphärische Luft zuführen. Wir müssen aber auch über 400 Kubikfuß verbrannte, feuerfeindliche Luft schnell fortzuschaffen. Wir können dies nur durch die zweckmäßigste Einrichtung der Heizvorrichtungen. Sind diese nicht zweckentsprechend, führen sie nicht die den brennenden Kohlenmengen angemessene Quantität von Luft zu und die erzeugte feuerfeindliche Luft ab, so entsteht eine unvollständige Verbrennung, Verschwendung der Brennmaterialien und Gefahr für das Leben.

Fehlt es nämlich dem Brennstoffe, der Kohle an Luft, so findet die Bildung einer gleichsam halbferigen Kohlenensäure statt; es verbinden sich nämlich nicht 8 Pfund Sauerstoff mit 3 Pfund Kohle, sondern nur 4 Pfund Sauerstoff mit 3 Pfund Kohlenstoff und es entsteht das kohligsaure Gas oder das Kohlenoxyd, eine höchst giftige Luftart, die sich in dem sogenannten Kohlendunste oder Kohlendampfe findet. Dieser Kohlendunst bildet sich immer dann, wenn Kohlen langsam glimmen, z. B. in Kohlenbeden, weil durch das auf den glühenden Kohlen liegende klebende Aschenhäutchen der Zutritt der Luft erschwert wird; ferner dann, wenn an den Defen die Klappe zugebroht wird, ehe die Kohlen verbrannt sind, weil in diesem Falle der Luftzug verhindert wird. Eingeeathmet erregt dieses Kohlenoxyd zuerst Schwindel, Betäubung, irrsinniges Reden, Besinnungslosigkeit, Krampf, Ohnmacht und dann schnellen Tod. Aller Warnungen ungeachtet hört man jeden Winter von Unglücksfällen, dadurch veranlaßt, daß das Abzugrohr an den Defen zu früh verschlossen und dadurch das gebildete Kohlenoxydgas, dieser sogenannte Kohlendunst in die Stube zurückgedrängt wurde. Erst vor wenigen Monaten ereignete sich in Halle der traurige Fall, daß ein Conditorengeselle und ein Lehrling ihr Leben verloren, weil sie ein Kohlenbeden in ihre Schlafkammer gestellt hatten, und fast gleichzeitig war in Weesenfeld eine ganze Familie in Gefahr, ihr Leben einzubüßen, weil der Hausherr, um das Wohnzimmer recht warm zu halten, die Defenklappe geschlossen hatte, ehe die Kohlen vollständig verbrannt waren. Solchen wiederkehrenden traurigen Vorfällen gegenüber ist es das Rathsamste, der Sorglosigkeit oder dem Mangel an Einsicht dadurch zu begegnen, daß man den Verschluß aus den Röhren herausschlägt, um Unglück zu verhüten.

Nach diesen wenigen Andeutungen und unzusammenhängenden Winken über die Vorgänge und über den Grundbegriff des Verbrennens, muß ich Sie bitten, mir noch nach einer andern Seite hin einen Augenblick Gehör schenken zu wollen.

Wir müssen nämlich wünschen, die Heizkräfte der Brennstoffe kennen zu lernen. Um diese Kenntniss zu erlangen, bedürfen wir eines Maßstabes. Es ist nicht leicht einen solchen Maßstab zu finden. Wir haben nämlich keine absolute Einheit, wonach man die Heizkraft messen kann. Man hat deshalb die Leistungen der Brennstoffe unter sich verglichen und zwar nicht nur dem Rauminhalte oder dem Gewichte nach, sondern auch nach verschiedenen Methoden.

Eine Untersuchung über die durch das Verbrennen der Brennstoffe erzeugte nughare Wärme wird von Interesse sein, nicht nur im Allgemeinen, sondern vorzüglich für eine Gegend, die, wie die unsre, sich eines großen Reichthums wohlfeiler und leicht verwendbarer Kohlen erfreut und in diesem Vorzug eine der ersten Grundlagen zu großartiger und ausgebreiteter Industrie besitzt. Es sind nun wohl auch die hiesigen Brennstoffe auf ihre Heizkraft geprüft worden, doch aber abweichend von den meisten andern Untersuchungen. Vor mehreren Jahren gebot

das eigne Interesse der königlichen Salinenverwaltung in Halle und Schönebeck, zu ermitteln, wie sich die Heizkräfte mehrerer Brennmaterialien zu einander verhalten. Die mir von Freunden Hand mitgetheilten und von mir dankbar benutzten Ergebnisse der Prüfung sind folgende:

Setzt man die Wettiner Steinkohle dem Volumen nach gleich 100, so ist die Heizkraft von

1) Pottschappeler Schmiedekohle	nur = 99
2) Dölauer Schmiedekohle	= 49
3) Löbejüner Steinkohlen	= 90
4) Dölauer Steinkohlen	= 90
5) Sorbiger Steinkohle, jetzt auflässig	= 83
6) Löbejüner klare Steinkohle	= 40
7) Langenbogener geformte Braunkohle	= 39 ¹ / ₂
8) Eichenholz	= 30
9) Junges Eichenholz	= 28 ¹ / ₂
10) Nettlebener Steinkohle	= 28
11) Altes Eichenholz	= 27 ¹ / ₂
12) Nettlebener Formkohle	= 27
13) Scharbener Formkohle	= 27
14) Lebendorfer Braunkohle	= 26
15) Birkenholz	= 26
16) Brudendorfer Kohlen	= 25
17) Seebener Braunkohle	= 24
18) Kleferholz	= 23
19) Sennewitzer Braunkohle	= 21
20) Erlenholz	= 20
21) Gutenberger Braunkohle	= 17

Man mag an der Art, wie die Versuche angestellt wurden, und an den Resultaten derselben Manches auszusagen finden, zu ihrer Zeit werden sie ihrem nächsten Zwecke sicher genügt haben. Jetzt dürfte man allerdings andere Wege wählen, um die Heizkraft und den Brennwerth der Feuerungstoffe zu ermitteln, und es wäre sehr erwünscht, wenn bei dem wirklich auffälligen Mangel an wissenschaftlicher Untersuchung der Brennstoffe unseres reichen Reviers jener Wettiner, welcher sich unter den gelehrten und gewerblichen Vereinen von Halle in so höchst erfreulicher Weise zu entfalten beginnt, auch hierauf seine forschungslustige und glückliche Thätigkeit richten wollte. Sie meine Herren, und alle, die ein Interesse haben, die Brennstoffe, deren sie so dringend bedürfen, genauer in ihrer Natur und in ihrem technischen Werthe kennen zu lernen, würden eine solche auch auf das Vaterländische gerichtete und dem Gemeinbesten dienende Untersuchung, ich bin dessen gewiß, mit Freunden begrüßen.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Juni.

- Kronprinz:** Hr. Ritter v. Kessenbrock a. Berlin. Hr. Gustaf. Dorenberg a. Hohnstedt. Die Hrn. Kauf. Damhiser u. Werner a. Berlin, Kurz a. Nürnberg, Haardt u. Lehmann a. Kerner, Klau a. Magdeburg, Schöning a. Blothe, Hartge a. Nordhausen, Falk a. Frankfurt, Holsch a. Düren, Klotz a. Bamberg.
- Stadt Zürich:** Hr. Major v. Gubheim u. Hr. Post-Commissar Haake a. Berlin. Hr. Amt. Führer a. Weisenstirnbad. Hr. Rent. v. Hardenberg a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Klinghöfer a. Ruedt, Lehmann a. Berlin, Leubner a. Leipzig, Kisthoff a. Frankfurt, Wujch a. Schmölln, Peidenreich a. Mühlhausen, Weigt a. Halberstadt, Weinberg a. Gladbach, Cordt a. Grefeld.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Kornheuer a. Vortelstorf, Kötz a. Magdeburg, Ludwig a. München, Sternberg a. Bremen, Klingebell a. Hannover. Hr. Oberpred. Thilo a. Schwanebeck. Hr. Freih. v. Haydepp a. Grag. Hr. Amt. Koch a. Kollben. Hr. Bergamst. Mehner a. Wittm.
- Englischer Hof:** Hr. Partik. v. Külling a. Berlin. Hr. Kaufm. Cohn a. Leipzig. Hr. Hofrath v. Hoffmann a. Schwerin. Hr. Rechts-Anwalt Bester a. Königsberg.
- Goldner Löwe:** Hr. Rath Schuchth a. Leipzig. Hr. Kaufm. Leuscher a. Dresden. Hr. Partik. Stein a. Hannover. Hr. Deton. Bürger a. Kassel.
- Stadt Hamburg:** Hr. Major a. D. Fröde a. Westlau. Hr. Rent. v. Ludwig a. Radegeß. Hr. Deton. Böning a. Bering. Hr. Maschinenfabrik. Zimmermann a. Chemnitz. Hr. Insp. Winter a. Hannover. Hr. Kreisrichter Rahmann a. Suhl. Hr. Fabricht. Reinhardt a. Jena. Hr. Amt. Kuhn a. Wurzen. Die Hrn. Kauf. Fried a. Crimmitschau, Hunder a. Mainz, Wismann a. Leipzig, Weber a. Magdeburg.
- Schwarzer Hür:** Die Hrn. Fabricht. Weber a. Weerane, Louison a. Rheinsfelden. Hr. Cand. Bachmann a. Marburg. Frl. Naumann a. Schleusingen.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Pfeil a. Vergau, Klein a. Poisdam, Scholl a. Halberstadt. Hr. Fabricht. Weinhold a. Mühlhausen.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Partik. v. Popsjarten a. Paris, v. Höbel a. Dortmund, Alaringer a. Weigenburg. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, V'Arrano a. Dresden, Grube a. Mainz, Martin a. Salzwedel. Hr. Gustaf. v. Richnowski a. Warchau. Hr. Rent. Gelbe a. Braunschweig. Hr. Fabricht. Montandor a. Wien. Hr. Graf v. Sontz a. Warschau.
- Thüringer Bahnhof:** Frau Rent. v. Seebach a. Getho. Frau Rent. du Plat a. Hamburg. Hr. Rent. Graf v. d. Schantzburg a. Weisenfels. Die Hrn. Rent. Zimmer a. Linzart, v. Berthler a. Dresden. Frau Grafin Bürgel m. Fam. a. Kopenhagen. Hr. Kaufm. Pusch a. Leipzig. Hr. Major v. Uechteritz a. Berlin.

Für die Abgebrannten in Bitterfeld

gingen ferner bei uns ein: N. R. 2 A.
Halle, den 9. Juni 1853.

Expedition der Hallischen Zeitung.
(Schwetschke.)

Freie Gemeinde.

Sonntag den 12. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf

beim
Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu
Halle a. d. S.
II. Abtheilung.

Das in der großen Ulrichsstraße hieselbst belegene, sub Nr. 52 des Hypothekenbuchs von Halle eingetragene und jetzt den Erben des verstorbenen Hofamten Christian Friedrich Mösa zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur — zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 26 — einzuschendenden Tare, abgeschätzt auf

1475 *Rp.*,

soll

am 4. Juli or. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 21 vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Freund meistbietend verkauft werden.

Große und kleine Kapitalien auf gute Ackerhypotheken kann nachweisen

Gödecke, Rechts-Anwalt.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1852 ist erschienen und legt sehr günstige Ergebnisse dar. Versicherte: 17715, Versicherungssumme: 28,028,400 Thlr., Jahreseinnahme: 1,263,507 Thlr., Zahlung für 333 Sterbefälle: 549,400 Thlr., Bankfonds: 6,906,331 Thlr., Ueberschüsse zur Dividendenvertheilung: 1,157,796 Thlr. Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Ed. Benold in Halle.

J. A. Matthäi & Co. in Eisleben.

E. G. Rüdike sen. in Götzen.

J. F. Grumbach in Merseburg.

Lehrer G. Müller in Bitterfeld.

Stadtassessor-Mendant Böber in Dessau.

Stadtschret. J. G. Richter in Delitzsch.

Ein Backhaus hier an sehr frequenter Lage, welches sich auch wegen seiner großer Räume und freier Lage zu jedem andern Geschäft gut eignet, steht sofort zu verpachten oder auch zu verkaufen. Näheres bei Suppryan, Leipzigerstraße Nr. 386.

Haus-Verkauf.

In einem freundlich an der Erfurt-Magdeburger Chaussee gelegenen Städtchen Thüringens steht ein neu erbautes Wohnhaus mit Balkon, worin 7 Stuben, 7 Kammern, Waschhaus mit Nebengebäuden, Ställen u. s. f., nebst Obst-, Gemüse- und Blumengarten, billigt zum Verkauf. Das Grundstück liegt sofort unmittelbar vor der Stadt an der lebhaften Chaussee und dem Wipperflusse, und eignet sich deshalb für jeden Gewerbetreibenden, als Kaufmann, Gerber, Färber, Töpfer u.; aber auch für Solche, welche ein angenehmes und billiges Leben zu führen wünschen. Der größte Theil der Kaufgelder kann auf dem Grundstück stehen bleiben. Auskunft giebt der Kaufmann Bennewitz zu Kindelbrück.

Pferde-Verkauf.

Zwei egale (braun ohne Abzeichen) fehlerfreie Racepferde, 3- und 4-jährig, zum Reiten und Fahren gleich brauchbar, stehen im Hause des Dekonom Waldhauer zu Sommerda zum Verkauf.

Mittwoch den 15. d. M. Nachmittags 5 Uhr soll die diesjährige Nutzung der Südkirchen an der Chaussee bei Trotha, im „Rehbock“ daselbst meistbietend verpachtet und die Hälfte des Meistgebots sofort gezahlt werden.

Obst-Verpachtung.

Freitag den 10. Juni Nachmittags 3 Uhr will ich mein sämmtliches Obst unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachten. Die Hälfte der Pachtsumme ist in dem Termine gleich zu entrichten. Halle, den 8. Juni 1853.

F. Koegel.

Kunstvorstellung im Stadt-Theater.

Einem hochgeehrten Publikum in Halle und der Umgegend zeige ganz ergebenst an, daß ich, um vielseitig an mich ergangenen Wünschen zu entsprechen,

Sonntag den 12. Juni

im hiesigen Stadt-Theater

noch eine

Große Vorstellung

geben werde und die neuesten und beliebtesten Piecen gewählt habe, um die geehrten Theilnehmer auf das Angenehmste zu unterhalten.

Zum Schluß:

Production der Kunstpferdchen.

Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß

Sonabend den 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr

im Stadt-Theater eine besondere Vorstellung für die hiesige Schulfugend stattfinden wird, wozu ich die Herren Lehrer und Erzieher ergebenst einlade und für gute Plätze zur Aufsichtigung ihrer Pflegebefohlenen sorgen werde.

Entrée für jedes Kind 2/2 *Sg.*

A. Schmidt von Bromberg.

Zum Concert und Ball in gediehlter Laube

Sonntag den 12. Juni (wobei die Musik abermals Herr Musikdirector Braun aus Merseburg gütigst übernommen) ladet ganz ergebenst ein
Deutschenthal, am 9. Juni 1853.

Trautmann.

Meine werthen Kunden mache besonders aufmerksam auf eine jetzt empfangene Partie **Neue Matjesberinge**, die äußerst fett und sehr fein von Geschmack sind; billigt empfiehlt diese **Boltze**.

Pianoforte

in Flügel- und Tafelform, sowohl neue als gebrauchte, werden stets nachgewiesen große Steinstraße Nr. 162, im Hofe eine Treppe links.

Ein mit Segeltuch verdeckter Post-Beiwagen, in noch sehr gutem Stande, mit starken eisernen Achsen und Räder, und deshalb auch zu Post-Fuhren passend, steht für 40 *Rp.* zum Verkauf Brauhausgasse Nr. 373.

Eine gesunde Amme wird gesucht Leipzigerstraße Nr. 1633.

Eine Wohnung, aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Bodengelass bestehend, ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 1633.

Wegen Aufgabe der Jagd sind 2 Doppelglinten (Suhler Fabr.) und 2 Jagdhunde, wovon 1 dresfirt ist, baldigt in Rieda bei Börbig zu verkaufen.

verwitt. v. Seebach.

Einen Lehrling sucht zum sofortigen Eintritt
W. Haase in Halle, Nr. 577.

Ein ordentliches Mädchen in geklestern Jahren, das der Küche und Hauswirthschaft gut vorstehen kann, wird zum 1. Juli gesucht Rannische Straße Nr. 509.

Weinsaure Gurken,

schöne feste Waare, in Schocken und einzeln bei
W. C. Schmidt am Leipz. Thor.

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Stubendienst wird zum 1. Juli gesucht; Meldungen sind im Hause des Hrn. Kaufmann Saack, Kirchthor Nr. 1213 c., 1 Treppe zu machen.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten bei W. Becker senior, Schuhmacher-Meister, Nr. 637.

Zwei übercomplete zugestie Ackerpferde sind zu verkaufen bei
Pitzsche in Cönnern.

Alle Arbeiten in Neussilber, Tombac u. Messing, so wie deren Vergoldung und Versilberung, werden bei uns sauber und schnell besorgt; auch alle Reparaturen in vordenannten Metallen nehmen wir sehr gern an.
Schäfer & Sohn.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Aufs Feinste und Sorgfältigste zubereiteten

Russischer Salat

à 10 *Sg.*, stets frisch bei Boltze.

Saure Gurken, in bester wohlschmeckender Qualität, notirt in Schocken und Gebinden zu dem billigsten Preise
Friedrich Nebel in Döllnis.

W. Fürstenberg & Sohn in Halle

empfehlen in bester Waare:

Grünen und schwarzen ächt chinesischen Thee, Vanille, Maraschino, Kirchenwasser, Extrait d'Absinth, ächten Franzbranntwein (Conjac), Arac, feinen Jamaica-Rum, Ananas-Punsch-Syrup, Punsch-Essenzen, Cardinal-, Bischof-Essen, Himbeer-Essig, Himbeer-Essig, Kirsch-Essig, Limonaden-Essen;

Franz-Catharinen-, türkische Kaiser- und Thüringer Pflaumen, französischen ächten Wein-Essig, Estragon-Essig, frisches Provenzer-Öel, Erdellen, Erfurter Weizen-Gries und Façon-Nudeln, Graupen, Berliner gefottene Hasfergrüße, Buchweizengrüße (Haidegrüße), Reis à 2 von 2 *Sg.* an; täglich frisch aus den feinsten Java-Sorten gebrannten

Caffee zu den billigsten Preisen! —

Ein siebenjähriges, braunes, gesundes Pferd steht bei mir zum Verkauf.
C. Burkhardt in Dber-Deutschenthal.

Für Violinspieler.

In H. Karmrodt's Musikalien- u. Saitenhandlung sind zu haben:

Engl. (unverwüthliche) Quinten, E,

für Violine und für Gitarre,

ein neues Fabrikat, das den zerstörenden Einwirkungen heisser sowie feuchter Luft nicht unterliegt, und daher Musikern bei Sommer-Concerten und Tanzmusik sehr nützlich und erwünscht sein wird.

Preis à Stück 2/2 *Sg.*

Sonntag den 12. d. M. Tanzmusik in Böberitz bei
Salzmann.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

32.

Halle, Freitag den 19. Juni
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

..., d. 7. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: den Ober-Justizrath Dr. von der Hagen zum Mitgliede des Rathes und zugleich zum Mitgliede des Gerichtshofes zur der Kompetenz-Konflikte zu ernennen.

stellung des Kandidaten des höheren Schulamts Christian Wentrup als Adjunkt bei dem Gymnasium zu ist bestätigt worden.

roßherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist nach die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg nach S...

azuges n von ichtigte leichtes raunte Vater en Gur unächst

1853, März om 11.

Staats-fälligen Serie Staats-schluß oupons Stüd-beige-

Bestim- en nur n wer- richten, in Stu-

Statis- tisch in Ber- erhielten, tistik in keiner Weise förderlich sein kann.

ige Geschäftswelt, die sich noch immer ohne bestimmte e in der orientalischen Frage befindet, wird in allen sehr ängstlich und die Nachrichten, die von andern gro- äßen eingehen, erhalten sie in dieser Kengstlichkeit. Die hier verstimmt.

Heutige Consul Spiegelthal in Smyrna hat an den Han- einen Bericht über die Seidenzucht in der Türkei erlat- die betreffenden Behörden in den „Annalen der Land- veröffentlichen lassen. Das Consulat erklärt sich bereit, abrikanten, welche Beziehungen von Seide aus Smyrna genten, die unter der Jurisdiction des Preussischen Con- nachzuweisen. Eine Französische Gesellschaft hat dort ei eingerichtet, deren Product sie nach Frankreich kom- verarbeiten läßt.

iger Zeit brachte der „Staatsanzeiger“ eine Verfügung denten von Schlessen, in der für die offiziellen Nach- igten Irren in den Irren- und Krankenanstalten der Pros weit vollständigeres Schema vorgeschrieben war. Diese ige Verbesserung ist nicht nur eine provinzielle, sondern mer allgemeinen Verfügung des Kultusministers. Das

statische Bureau hatte dieselbe in Antrag gebracht, und zwar, nach der eignen ausdrücklichen Erklärung, auf Grund einer eingehenden und lebhaften Beurtheilung, welche die Irrenstatistik des preussischen Staats in Damerow's psychiatrischer Zeitschrift durch den Herausgeber derselben, den Direktor des Halle'schen Irrenhauses, erfahren hatte. (B. 3.)

Bei wenigen Kreisen des preussischen Staats stellt sich die rasche Zunahme der Bevölkerung so bedeutend, als bei den gewerbereichen Kreisen Solingen in Westfalen. Im Jahre 1792 betrug dieselbe noch 31,989 Seelen. In 60 Jahren hat sich dieselbe mehr als verdoppelt; 1852 war sie auf 71,909 Seelen gestiegen. Namentlich ist ein so ungewöhnlicher Bevölkerungszuwachs im sogenannten Oberkreise, dem Sitze der gesammten Stahlfabrikation, hervorgetreten. Dieser Kreis zählte 1792 nur 15,030 Seelen, nach 33 Jahren, 1825, schon die Hälfte mehr und 1852 bereits 38,339 Seelen.

Herford, d. 4. Juni. Eine auffallende Erscheinung auf dem kirchlichen Gebiete ist hier vorgekommen. Vor dem hiesigen Gericht erschienen nämlich dreißig Personen aus den Gemeinden Elverbissen und Schwarzenmoor, Gemeinden, die sonst durch kirchlichen Sinn rühmlichst bekannt sind, und erklärten zu Protokoll, daß sie aus der Landeskirche ausschieden. Der Beweggrund zu diesem Schritt liegt nicht klar vor, doch ist an eine Sympathie mit den freien Gemeinden gar nicht zu denken; im Gegentheil hängt die Richtung, die hier einen so auffallenden Ausdruck gefunden, mit dem Separatismus zusammen, wie er im Wuppertale uns in verschiedenen Nuancirungen begegnet.

Kassel, d. 6. Juni. Die heutige „Kasseler Zeitung“ meldet in ihrem amtlichen Theil, daß der Kurfürst seine Gemahlin Gertrude, Gräfin von Schaumburg und deren mit ihm erzeugte Kinder und Nachkommen, die Gräfinnen und Grafen von Schaumburg, in des Kurfürstenthums erblichen Fürstenstand erhoben und denselben, neben Beibehaltung des Titels und Namens, Gräfinnen und Grafen von Schaumburg, den Titel und Namen Fürstinnen und Fürsten von Hanau beigelegt hat.

Seidelberg, d. 5. Juni. Der Proceß gegen Gervinus wegen seiner „Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts“ hat nun dennoch ein gutes Ende erreicht. Unter dem 21. Mai d. J. hat nämlich der großherzogliche Staatsanwalt an das großherzogliche Hofgericht des Unterheinkreises die Erklärung abgegeben, wonach amtlich „auf die weitere Verfolgung der Sache verzichtet“ werde. Hierdurch ist nach dem §. 34 des Pressgesetzes vom 15. Februar 1851 die Beschlagnahme des Buches gleichzeitig wieder aufgehoben. — Die vom Staatsanwalt beim herzoglichen Hofgerichte übergebene Verzichtsanzeige lautet übrigens wörtlich:

Die großherzogliche Regierung ist der Ueberzeugung, daß diese Sache sich nicht zur Aburtheilung durch das Schwurgericht eignet; sie ist nicht geonnen, die entgegenstehende Ansicht des großherzoglichen Oberhofgerichts durch Erhebung einer Anklage an das Schwurgericht als richtig anzuerkennen. Die großherzogliche Regierung will aber auch nicht durch Erhebung einer neuen Anklage bei dem großherzoglichen Hofgericht diesen Gerichtshof in die unnatürliche Lage versetzen, zum zweiten Male über die nämliche Sache urtheilen zu müssen. Aus diesen Gründen verzichte ich auf die weitere Verfolgung der Sache. v. Seifried.

Deffau, d. 5. Juni. Großes Aufsehen und mancherlei Bedenken erregt das gestern publicirte Gesetz, einige Abänderungen des Civil-Staatsdieneregesetzes vom 10. April 1850 betreffend. Die Untersuchung und Entscheidung wird danach von jetzt an einem besondern Disciplinarhofe überwiesen, ein gerichtliches Verfahren dagegen überall ausgeschlossen.

Uus Thüringen, d. 7. Juni. Der Bau der Berra-Bahn, dieses bedeutsamen Mittelgliedes zwischen der Baierschen und der Thüringer Bahn, ist wieder in einige Entfernung gerückt. Weimar hat nämlich, zuverlässigen Mittheilungen zufolge, zwar mit den übrigen Thüringer Regierungen der Direction der Thüringer Bahn die

